



17.210

**Bundesrat****Conseil fédéral**

## CHRONOLOGIE

VEREINIGTE BUNDESVERSAMMLUNG/CHAMBRES RÉUNIES 20.09.17

**1. Rücktritt von Herrn Bundesrat Didier Burkhalter****1. Démission de M. Didier Burkhalter, conseiller fédéral**

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Bevor wir zur Wahl eines neuen Mitgliedes des Bundesrates übergehen, verabschieden wir uns von Herrn Bundesrat Didier Burkhalter.

Ich bitte den Generalsekretär, das Rücktrittsschreiben von Herrn Bundesrat Didier Burkhalter vom 14. Juni 2017 zu verlesen.

*Schwab Philippe, Generalsekretär der Bundesversammlung, verliest folgendes Rücktrittsschreiben:*

*Schwab Philippe, secrétaire général de l'Assemblée fédérale, donne lecture de la lettre de démission suivante:*

Monsieur le président, je m'adresse à vous afin d'informer l'Assemblée fédérale de ma décision de quitter la fonction de conseiller fédéral le 31 octobre 2017.

Après une bonne trentaine d'années d'engagement politique – dont les huit dernières au Conseil fédéral –, je ressens naturellement le besoin d'écrire prochainement une nouvelle page dans ma vie. Je ne sais pas encore quelle encre je vais utiliser pour cela, mais je pense qu'elle aura des couleurs plus personnelles et moins visibles publiquement.

Tout au long de ces dernières années, j'ai côtoyé constamment la force et la stabilité de nos institutions capables de répondre avec une tranquille assurance aux questions qui se posent sans cesse et de plus en plus rapidement à notre société dans un monde mouvant. Quel honneur de pouvoir servir un tel idéal! Quelle chance de servir de telles institutions!

Je suis convaincu que l'un des secrets de cette sérénité helvétique, sur laquelle le temps ne semble pas avoir de prise, tient au fonctionnement de son collège gouvernemental, qui doit se renouveler sans cesse. C'est un privilège toujours présent que de le vivre depuis l'intérieur, et je tiens d'ores et déjà à exprimer ma profonde gratitude au Parlement pour la confiance qu'il m'a accordée.

La Suisse est une merveille, sortie d'une volonté commune et sculptée d'une culture du dialogue et de l'ouverture. Je souhaite à mon pays de garder le sens de ses valeurs fondamentales à travers tous les chocs des épreuves et toutes les griseries des réussites.

Formant mes vœux les meilleurs pour chacune et chacun dans notre population, je vous adresse, Monsieur le président, ainsi qu'à l'ensemble des membres du Parlement, mes cordiales salutations.

Didier Burkhalter

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Heute fällt mir die grosse Ehre und angenehme Aufgabe zu, in Ihrem Namen Herrn Bundesrat Didier Burkhalter zu würdigen, der per 31. Oktober dieses Jahres von seinem Amt als Vorsteher des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten zurücktritt. Er wirkte acht Jahre im Bundesrat, war in dieser Zeit einmal Bundespräsident und gehörte zuvor sechs Jahre lang unserer Bundesversammlung an.

Doch drehen wir das Rad der Zeit zunächst noch zurück: Didier Burkhalter wurde am 17. April 1960 in Auvornier im Kanton Neuenburg geboren. Er wuchs an den Ufern des, wie er sagt, "schönsten Sees der Welt" auf, fischte mit seinem Grossvater Felchen und half seinem Vater bei der Weinlese. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften, das er mit dem Lizenziat abschloss, war er an der Universität Neuenburg und in der Privatwirtschaft tätig.

Als politisch sehr interessierter Mensch trat er mit 25 Jahren in die Freisinnig-Demokratische Partei FDP, heute FDP/die Liberalen, ein. Für seine Partei war er vorerst als Kantonalsekretär der Neuenburger FDP, dann als



Parteisekretär Romandie im Generalsekretariat der FDP Schweiz und schliesslich als Vizepräsident der FDP-Fraktion der Bundesversammlung tätig.

Didier Burkhalter war Mitglied des Parlamentes der Neuenburger Gemeinde Hauterive und Neuenburger Grossrat, bevor er mit 31 Jahren in die Neuenburger Stadtregierung gewählt wurde. Ihr gehörte er vierzehn Jahre lang an und präsidierte sie dreimal. Anschliessend wechselte er in die Bundespolitik und wurde Mitglied des Parlamentes und dessen vorberatender Gremien. Er nahm abwechselnd Einsitz in der Gerichtskommission, der Sicherheitspolitischen Kommission, der Kommission für Rechtsfragen, der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und der Finanzkommission des Ständerates, deren Vizepräsident er war. Ausserdem gehörte Didier Burkhalter den Delegationen bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, der Frankophonie sowie – als Vizepräsident – der Efta/EU-Delegation an und unterhielt Beziehungen zum französischen Parlament.

"Es ist gut, wenn die Zeit ein Bauwerk ist", so ein von Didier Burkhalter gern zitierter Satz von Saint-Exupéry. Nach vier Jahren im Nationalrat und zwei Jahren im Ständerat stieg Didier Burkhalter ins Rennen um die Nachfolge von Pascal Couchepin und wurde mit einem Glanzresultat in die Landesregierung gewählt, sodass der Kanton Neuenburg am 16. September 2009 seinen neunten Bundesrat feiern konnte.

Von 2009 bis 2011 packte Didier Burkhalter als Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern das Dossier der Sozialversicherungen an: Er nahm die Alternativmedizin wieder in den Leistungskatalog der Grundversicherung auf und setzte sich für die Förderung der integrierten Versorgung ein.

Seine Persönlichkeit kam aber im Departement für auswärtige Angelegenheiten so richtig zur Geltung: Seine Fähigkeit, persönliche Beziehungen aufzubauen, und sein Redetalent kamen ihm bei den schwierigen ausserpolitischen Herausforderungen seiner Amtszeit sehr zugute.

Das Jahr 2014 ist ein anschauliches Beispiel für das politische Wirken von Didier Burkhalter: Als Bundespräsident sorgte er für den Zusammenhalt des Bundesrates, und als Vorsitzender der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) engagierte er sich gleichzeitig für Frieden auf dem Alten Kontinent. In der Ukraine-Krise brachte er die Konfliktparteien an den Verhandlungstisch und überzeugte die Mitglieder der OSZE – einschliesslich Russlands –, über 500 zivile Beobachter in die vom Krieg gebeutelte Ukraine zu entsenden. Dieser Spannungsherd beschäftigte ihn bis ans Ende seiner Amtszeit. In der kürzlich erfolgten Wahl von Thomas Greminger zum Generalsekretär der OSZE sah Didier Burkhalter den Ausdruck unserer Bereitschaft, "einen konkreten und nachhaltigen Beitrag zur Sicherheit auf unserem Kontinent durch Zusammenarbeit zu leisten".

Didier Burkhalter machte das internationale Genf wieder zum Brückenkopf der Schweiz als Gaststaat. Das Bundesparlament unterstützte seine Strategie, die er in Zusammenarbeit mit dem Kanton und der Stadt Genf entwickelte. In der Calvinstadt wurden die Atomgespräche mit dem Iran und die Friedensverhandlungen für Syrien, Jemen und Zypern geführt. Einige Diskussionen fanden aber auch in Lausanne, Montreux, Magglingen, Zürich und Crans-Montana statt. Der Uno-Sondergesandte für Syrien, Staffan de Mistura, bedankte sich für die moralische und logistische Unterstützung des Bundes.

Didier Burkhalter pflegt eine Diplomatie "des Herzens und der Nähe". Dies belegen Fotos, die wir alle kennen: jenes, das ihn mit seiner Frau Friedrun Sabine zwischen dem Ehepaar Obama bei einem Gala-Dinner in New York zeigt, oder das Bild, auf dem er mit US-Aussenminister John Kerry in einem Gang am World Economic Forum herumscherzt.

Noch eine andere Aufnahme sorgte in den sozialen Netzwerken für Begeisterung: Didier Burkhalter steht am Bahnsteig – keine Bodyguards weit und breit – und wartet auf den Zug wie ein ganz gewöhnlicher Reisender. Dazu meinte Didier Burkhalter: "In der Schweizer Politik sind die Institutionen wichtiger als die Politiker."

Nach der Abstimmung vom 14. Februar 2014 drängte er den Bundesrat dazu, die Einwanderung besser zu kontrollieren, ohne auf den Ausbau der Beziehungen mit der Europäischen Union zu verzichten. Sein Credo lautet: Die Beziehungen zur Europäischen Union müssen eng und flexibel sein, damit die politischen Institutionen der Schweiz respektiert und Arbeitsplätze garantiert werden.

Sehr geehrter Herr Bundesrat, cher Didier, jetzt werde ich persönlich: Du, der Du praktisch mit den Füßen im Wasser geboren bist, hast junge Auslandschweizerinnen und -schweizer am Vierwaldstättersee versammelt. Du hast sie jeweils aufgefordert, sich für die Schweiz zu engagieren, für ein Land, von dem Du immer wieder gesagt hast, es sei eine Erfolgsgeschichte und in seiner Art einzigartig – dies umso mehr, als es diese Einzigartigkeit international zum Nutzen aller einsetzt.

Während der Debatten in den eidgenössischen Räten – bei uns – hast Du nie mit lyrischen Exkursen gegeizt, um uns zu überzeugen, und wir hörten Deinen dichterischen Bildern und Ellipsen gerne zu. Erinnern werden wir uns aber vor allem an Dein Engagement, Deine Herzlichkeit und Deine Hochachtung vor den Institutionen unseres wunderschönen Landes.



Mit Mut und Herz hast Du ein weiteres Kapitel der Geschichte der Schweiz und deren Institutionen geschrieben. Heute schlägst Du eine neue, privatere Seite im Buch Deines Lebens auf. Du hast es gesagt: Das Amt des Bundesrates ist kein Gewand, das man am Feierabend ausziehen kann. Bald kannst Du wieder in das Gewand des Privatmannes schlüpfen – und wirst diese Rolle umso mehr schätzen können. Wir wünschen Dir viele glückliche Stunden mit Deiner Familie!

Monsieur le conseiller fédéral, pour qu'un pays puisse progresser, il lui faut non seulement des bases solides, mais aussi des hommes et des femmes de conviction. Vous avez été l'un de ceux-là, et l'Assemblée fédérale vous en est très reconnaissante. En son nom, je vous adresse tous mes vœux pour l'avenir et vous souhaite plein succès dans vos projets. Merci, Didier! (*Standing ovation*)

**Burkhalter** Didier, Bundesrat: Lieber Jürg, vielen Dank für Deine Worte, vor allem die persönlichen am Schluss, und vor allem auch für Deine Freundschaft!

On dit souvent qu'il y a un temps pour tout. Encore faut-il écouter et respecter le temps. Pour ma part, il y a quelques semaines, j'ai écouté le temps qui passait et j'ai ressenti le besoin d'écrire une nouvelle page de vie; une page blanche, sans la fonction de conseiller fédéral. J'ai ressenti le temps de partir. Partir, c'est mourir un peu. Mais c'est aussi vivre, vivre beaucoup, vivre autrement et vivre en faisant des clins d'oeil à la liberté.

Aujourd'hui, le temps est venu pour moi de vous parler du respect, avec mon coeur, et de dire merci.

J'aimerais tout d'abord exprimer ma reconnaissance aux institutions de notre pays. Je crois profondément au système collégial de notre gouvernement. Rien ne se fait réellement dans ce pays par une seule personne. Chez nous, l'institution exécutive force la modestie, rappelant constamment que c'est grâce à l'union, que c'est grâce à la magie helvétique du rapprochement des points de vue différents que le pays traverse les orages et l'obscurité avec une souveraine et lumineuse sérénité.

A mes yeux, l'un des secrets de notre pays, de sa culture politique, à conserver précieusement comme un trésor appartenant à toutes les citoyennes et à tous les citoyens, consiste à donner à toute majorité la conscience du respect de toutes les minorités. Au fond, la clé d'un pays heureux est dans la force constructive du regard que chacun porte sur l'autre.

Encore un mot sur le gouvernement, presque une confidence, à propos du temps et de son respect: pour être conseiller fédéral, il faut savoir refuser et accepter. Il faut savoir refuser que le temps change ce qu'on a de bon à l'intérieur de soi-même – même quand on passe de l'"intérieur" à l'"extérieur", d'ailleurs –, et accepter les caprices du temps, qui transforme les jours en d'interminables tempêtes, alors qu'il laisse filer les années à la vitesse des grands vents soufflant sur le lac – évidemment de Neuchâtel! (*Hilarité*)

Ma reconnaissance s'adresse à vous toutes et à vous tous, Mesdames et Messieurs les membres de l'Assemblée fédérale. Dans mes temps de vie passée, j'ai eu le privilège de siéger avec vous ou comme vous, aussi bien au Conseil national qu'au Conseil des Etats, aussi bien dans l'atmosphère, disons, débordante de la Chambre du peuple que dans celle, plus contenue, de la Chambre des cantons. Je sais l'importance de vos responsabilités. Je sais aussi les difficultés pour les parlementaires de résister au temps du présent pour pouvoir décider de manière juste pour le temps du futur. Je sais à quel point il est difficile de donner raison à ce qui n'est pas encore là. Je respecte le temps comme le ton – souvent original – de vos motions, même si, aujourd'hui, je préfère le temps de l'émotion.

Je remercie mon parti et mon groupe politique ainsi que l'ensemble du Parlement de m'avoir donné la chance de servir au Conseil fédéral et de m'avoir accordé de la confiance pendant toutes ces dernières années. Je remercie également l'ensemble des collaboratrices et des collaborateurs de l'administration fédérale pour leur engagement convaincu et respectueux en faveur de la chose publique. Et je vous souhaite à toutes et à tous, en tant que parlement, gouvernement et administration, beaucoup de courage et de clairvoyance pour l'avenir. Mon respect et mes remerciements s'adressent également à la Suisse et à toutes celles et à tous ceux qui y habitent et qui la font, qui lui donnent sa vie et son âme.

Monsieur le président, vous avez parlé de quelques arrêts sur image, de quelques "temps suspendus" qui me concernaient. J'aimerais retourner l'objectif de cette caméra et le porter sur toutes les personnes de ce pays. En regardant ainsi, je vois des milliers de temps de respect, comme les étoiles dans le ciel. Je ne saurais prendre le temps de les décrire tous ici, mais permettez-moi de les évoquer en trois temps mêlés: un jour, une année et le temps entier de toutes ces dernières années.

D'abord, un jour: c'est le 9 février 2014. Rappelez-vous, ce fut le temps, pour le peuple et les cantons, de parler. Et ce fut un cri du coeur. Non pas un cri contre les autres, non pas un cri contre l'étranger, mais un cri pour montrer l'inquiétude face à l'avenir. Là aussi, il y avait à mon sens une clé et, là encore, elle était basée sur le respect: respecter l'ensemble du pays plutôt que le casser en deux; respecter la difficulté de trouver une solution plutôt que l'exagérer; respecter le fait que la solution pouvait être trouvée, mais seulement en



respectant l'ensemble des institutions et surtout leurs rôles différents; respecter encore le fait que la prospérité et la sécurité de notre pays dépendent aussi de notre capacité à développer de bonnes relations avec notre grand voisin et plus grand partenaire.

Ensuite, une année: c'est l'année 2014. La Suisse préside l'OSCE, l'Organisation pour la sécurité et la coopération en Europe. Une organisation internationale presque oubliée redevient respectée. Pour assurer la sécurité du continent, notre pays doit prendre ses responsabilités de constructeur de ponts, de médiateur impartial. C'est en mettant notre neutralité au service du monde que notre pays est le mieux respecté.

Enfin, le temps entier de toutes ces dernières années: le temps de la guerre en Syrie et de ses ondes de choc tout autour. Les images que l'on voit alors ne sont pas en Suisse, mais elles sont suisses. Sans même fermer les yeux, je revois tous ces visages d'enfants, de jeunes et de femmes lorsque l'aide de notre pays est passée par là, qu'elle a permis de fournir de l'eau ou des cours plutôt que des bombes, des perspectives d'avenir plutôt que des souffrances et de la violence sans fin.

En un mot: j'ai mis tout mon cœur dans cette fonction de conseiller fédéral et durant tous ces temps consacrés à forcer autant que possible le respect des valeurs suisses de par le monde, des valeurs de dialogue et de paix, de droits de l'homme, de lutte pour l'environnement et contre la pauvreté. Aux quatre coins de la planète, j'ai vu beaucoup de détresse, mais également de l'espoir, grâce à la Suisse, grâce à toutes les Suissesses et les Suisses, et grâce à vous, Mesdames et Messieurs les parlementaires, grâce à la solidarité de notre pays, qui est sa plus grande force pour son avenir. Mon vœu: continuez ainsi, continuez à cultiver ce respect des différences, qui permet de faire la différence du respect.

Un dernier geste de respect: si mon cœur a su battre à ce rythme, sans rompre, durant toutes ces années, c'est grâce à une personne d'exception, mon épouse Friedrun Sabine, et – à travers elle – à ma famille. Ici devant vous, je la remercie du fond du cœur pour avoir choisi d'aimer la Suisse. (*Standing ovation*)

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Ich bedanke mich bei Ihnen, Herr Bundesrat Burkhalter, für Ihre herzlichen und emotionalen Worte und entbiete Ihnen nochmals unsere besten Wünsche. (*Stehende Ovation; der Präsident überreicht Herrn Bundesrat Burkhalter einen Blumenstrauss*)

*Die Mitglieder des Bundesrates und der Bundeskanzler verlassen den Saal*

*Les membres du Conseil fédéral et le chancelier de la Confédération quittent la salle*

## **2. Wahl eines neuen Mitgliedes (anstelle des zurücktretenden Herrn Didier Burkhalter)**

### **2. Election d'un nouveau membre (en remplacement de M. Didier Burkhalter, démissionnaire)**

*Vorschlag der FDP-Liberalen Fraktion und der grünliberalen Fraktion*

Cassis Ignazio, Nationalrat

Maudet Pierre, Staatsrat

Moret Isabelle, Nationalrätin

*Vorschlag der Fraktion der Schweizerischen Volkspartei*

Cassis Ignazio, Nationalrat

*Vorschlag der grünen Fraktion*

Moret Isabelle, Nationalrätin

*Vorschlag der BDP-Fraktion*

Maudet Pierre, Staatsrat

*Proposition du groupe PLR et du groupe vert'libéral*

Cassis Ignazio, conseiller national

Maudet Pierre, conseiller d'Etat

Moret Isabelle, conseillère nationale

*Proposition du groupe UDC*

Cassis Ignazio, conseiller national

*Proposition du groupe des Verts*

Moret Isabelle, conseillère nationale

*Proposition du groupe PBD*

Maudet Pierre, conseiller d'Etat

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Wir kommen jetzt zur Wahl der Nachfolge von Herrn Bundesrat Didier Burkhalter. Die schriftlichen Mitteilungen zum Verfahren der Wahl sind Ihnen ausgeteilt worden. Die Wahlvorschläge einiger Fraktionen haben Sie erhalten.

Im Weiteren haben einzelne Bürgerinnen und Bürger ihre Kandidatur angemeldet. Die entsprechenden Unterlagen können beim Generalsekretär eingesehen werden. Zudem sind diverse Briefe betreffend diese Wahl eingegangen. Auch diese können beim Generalsekretär eingesehen werden. Ich gebe nun Herrn Walti das Wort für die FDP-liberale Fraktion.

**Walti** Beat (RL, ZH): Unsere Partei hat den modernen Bundesstaat massgeblich mitaufgebaut und geprägt. Daraus resultiert eine Verantwortung für die Schweiz, ihre Institutionen und für die Menschen in diesem Land. Für das gute Funktionieren der Institutionen unseres Landes, für das konstruktive Zusammenspiel von Regierung, Parlament und Souverän mit seinen direktdemokratischen Instrumenten ist die Zauberformel von zentraler Bedeutung. Die FDP-Liberale Fraktion ist klar die drittstärkste Kraft im Parlament, unser Anspruch auf einen zweiten Sitz im Bundesrat damit gegeben. Die FDP-Liberale Fraktion freut sich darüber, dass dieser Anspruch unbestritten ist. Die FDP nimmt ihre Verantwortung wahr, indem wir Ihnen heute drei hochkarätige Kandidaturen unterbreiten, die sich als Persönlichkeiten und in ihren Stärken und Profilen eindeutig unterscheiden. Wir bieten Ihnen heute eine Auswahl. Entsprechend gehen wir davon aus, dass auch Sie Ihre Verantwortung wahrnehmen und aus unseren Vorschlägen wählen, so wie unsere Fraktion dies in der Vergangenheit ebenfalls gehandhabt hat.

Le Parti libéral-radical est le parti le plus fort dans beaucoup de cantons romands et au Tessin. Nous représentons quasiment la majorité au sein de la minorité. Ceci va de pair avec une grande responsabilité. C'est pour ces raisons que nous avons toujours été clairs sur le fait qu'un des deux sièges libéral-radical au Conseil fédéral doit revenir à la Suisse latine. Selon l'esprit libéral de notre parti, il n'y avait pas de restriction, ni même de quota. Tous nos partis cantonaux ont eu la possibilité de nous faire parvenir leurs candidatures.

Oggi scegliamo un o una rappresentante liberale-radicale per il Consiglio federale. I nostri tre candidati – Isabelle Moret, Ignazio Cassis e Pierre Maudet – sono tre candidati assolutamente capaci, validi e competenti. Sie verfügen alle über die geforderten Eigenschaften, Fähigkeiten und Erfahrungen, dieses Amt voll und ganz zum Wohle der gesamten Schweiz auszufüllen. Sie werden die freisinnig-liberale Politik im Bundesrat vertreten, das heisst, alle drei werden im Falle einer Wahl für mehr Arbeitsplätze, sicher finanzierte Sozialwerke und den bilateralen Weg kämpfen.

Gemeinsam weiterkommen – dieses Mandat gibt die FDP der Bundesratskandidatin und den Bundesratskandidaten mit auf den Weg. Das neugewählte Mitglied der Landesregierung soll gemeinsam mit dem Bundesratskollegium, dem Parlament und der Bevölkerung die ganze Schweiz gemeinsam vorwärtsbringen.

Entsprechend schlägt die FDP-liberale Fraktion Isabelle Moret, Ignazio Cassis und Pierre Maudet zur Wahl vor.

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Wir kommen zum ersten Wahlgang. Der erste Wahlgang ist frei, es können alle wählbaren Personen gewählt werden. Ich möchte Sie speziell darauf hinweisen, dass nur Wahlzettel gültig sind, die klar zugeordnet werden können. Da zwei der offiziell Kandidierenden einen ähnlich klingenden Namen haben, nämlich Frau Isabelle Moret und Herr Pierre Maudet, bitte ich Sie, auch im Namen der Stimmentzähler, zur Präzisierung auch den Vornamen aufzuführen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass die Zettel nur am Platz abgegeben werden. Nachträglich werden keine Wahlzettel mehr verteilt. Ich bitte nun die Stimmentzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

*Erster Wahlgang – Premier tour de scrutin**Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin*

Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés ... 245  
eingelangt – rentrés ... 245  
leer – blancs ... 3  
ungültig – nuls ... 0  
gültig – valables ... 242  
absolute Mehr – Majorité absolue ... 122

*Stimmen haben erhalten – Ont obtenu des voix*

Cassis Ignazio ... 109  
Maudet Pierre ... 62  
Moret Isabelle ... 55  
Verschiedene – Divers ... 16

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Da keine Person das absolute Mehr erreicht hat, findet ein zweiter Wahlgang statt. Ich möchte Sie speziell darauf hinweisen, dass nur Wahlzettel gültig sind, die klar zugeordnet werden können. Beim ersten Wahlgang war das kein Problem. Der zweite Wahlgang ist frei, es können alle wählbaren Personen gewählt werden. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass die Zettel nur am Platz abgegeben werden. Nachträglich werden keine Wahlzettel mehr verteilt.

*Zweiter Wahlgang – Deuxième tour de scrutin**Ergebnis der Wahl – Résultat du scrutin*

Ausgeteilte Wahlzettel – Bulletins délivrés ... 246  
eingelangt – rentrés ... 246  
leer – blancs ... 2  
ungültig – nuls ... 0  
gültig – valables ... 244  
absolute Mehr – Majorité absolue ... 123

*Es wird gewählt – Est élu*

Cassis Ignazio ... mit 125 Stimmen

*Stimmen haben erhalten – Ont obtenu des voix*

Maudet Pierre ... 90  
Moret Isabelle ... 28  
Verschiedene – Divers ... 1

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Herr Cassis, Sie sind soeben zum Mitglied des Bundesrates gewählt worden. (*Stehende Ovation*) Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Wahl und bitte Sie, ans Rednerpult zu treten und zu erklären, ob Sie die Wahl annehmen.

**Cassis** Ignazio (RL, TI): Signor presidente dell'Assemblea federale, signor presidente del Consiglio degli Stati, stimate colleghe e colleghi dell'Assemblea federale, stimate autorità della Svizzera italiana tutta, dal canton Ticino agli altri cantoni, Grigioni in particolare, cari famigliari, cari amici, con immensa gioia e profondo rispetto vi ringrazio per la fiducia che mi avete dato eleggendomi oggi in Consiglio federale. Dopo 18 lunghi anni di assenza, la Svizzera che pensa, parla, scrive e sogna in italiano siede nuovamente nel Consiglio federale. Leggo nella vostra decisione la volontà di rafforzare la coesione nazionale nel rispetto della Costituzione. A nome del mio cantone, il Ticino, ma anche delle valli italofone, dei Grigioni e di tutta l'italianità svizzera desidero ringraziarvi dal più profondo del cuore – grazie, grazia fitg, merci, danke!

Charas amias e chars amis da la Rumantschia. Jau sun fitg cuntent oravant tut per la represchentaziun dal Grischun talian. En quest context less drizzar però er l'attenziun sin la minoritad rumantscha en noss pajais.



La Suisse est confrontée, comme les pays qui nous entourent, à de grands défis sur le plan de la liberté, de la sécurité et de la prospérité. Le monde évolue vite, et notre position géographique au coeur de l'Europe est une chance. En même temps, c'est un défi. C'est à nous toutes et tous de saisir les chances de réduire les risques au minimum et de rendre possible un futur meilleur. En ce moment, les régions frontalières sentent ces pressions de manière plus forte que le reste de la Suisse. Avec votre choix, vous avez également admis cette réalité.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Sie haben sich mit meiner Wahl auf die Stärken unserer Willensnation besonnen. Die Schweiz ist eine Einheit, geschmiedet aus sprachlicher und kultureller Vielfalt, mit der Freiheit als verbindendem Wert. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, unseren Zusammenhalt dort zu stärken, wo er angesichts der besonderen Herausforderungen und der geografischen Lage rostet. Ich stelle mich als Schmied in Ihren Dienst und will unser Land noch stärker zusammenschmieden.

Ich danke allen Mitgliedern der Bundesversammlung, die mir ihre Stimme gegeben haben. Ich werde alles daran setzen, Sie alle in meinem neuen Amt nicht zu enttäuschen. Ich danke auch meinen beiden freisinnigen Mitbewerbern, Nationalrätin Isabelle Moret und Staatsrat Pierre Maudet, für die intensive Arbeit und gemeinsame Zeit!

Aber auch all jenen, die mir ihre Stimme nicht gegeben haben, zolle ich meinen Respekt. Das ist für mich von grosser Bedeutung. Wir können anderer Meinung sein, aber wir haben grundsätzlich alle die gleichen übergeordneten Ziele für die Schweiz. Dieser Respekt vor anderen Meinungen ist mir als Freisinnigem sehr wichtig: Das ist der Kern der Freiheit. Ich bin überzeugt, dass man Freiheit als Wert nicht besser beschreiben kann, als es Rosa Luxemburg getan hat: "Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden." Es ist diese Art von Freiheit, welche unser Land zusammenhält. Diese Freiheit zu schützen wird als Bundesrat meine Aufgabe sein. Die Verantwortung dafür trage ich gerne.

In diesem Sinne möchte ich im Bundesrat mitarbeiten, als loyales Mitglied dieser einzigartigen Kollegialbehörde, mit grossem Respekt vor andersdenkenden Kolleginnen und Kollegen und andersdenkenden Menschen in unserem Land.

Wenn ein Entscheid nach geführter Diskussion einmal getroffen ist, werde ich ihn mittragen, auch wenn ich im Entscheidungsprozess ein unterlegener Andersdenkender war.

Vorrei infine ringraziare dal profondo del cuore tutti coloro – famigliari, amici – che in questi anni hanno creduto in me e mi hanno sostenuto.

J'ai remercié mon épouse Paola hier soir, indépendamment du résultat d'aujourd'hui. Son appui a été essentiel. Ich habe ihr für die grosse Unterstützung im Vorfeld der Wahl gedankt und ihr versprochen, im Falle einer geglückten Wahl der Gleiche zu bleiben. (*Beifall*)

Das verspreche ich auch Ihnen, geschätzte Damen und Herren National- und Ständeräte.

Je vous le promets aussi, Mesdames et Messieurs les membres de l'Assemblée fédérale.

Jau empermet da restar il medem.

Vi prometto anche che mi impegnerò come un fabbro per la solidità e quindi per la libertà del nostro paese.

Con questo spirito di riconoscimento e di rispetto accetto l'elezione. (*Standing Ovation*)

**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Im Namen der Bundesversammlung nehme ich von Ihrer Erklärung Kenntnis und wünsche Ihnen viel Erfolg und Befriedigung in Ihrem neuen, herausfordernden und intensiven Amt. Buona fortuna, caro Ignazio!

Wir schreiten nun zur Vereidigung. Ich ersuche die Ratsmitglieder und die Besucherinnen und Besucher auf den Tribünen, sich zu erheben.

*Cassis Ignazio tritt in die Mitte des Saales, begleitet von zwei Weibelinnen in den Landesfarben*

*Cassis Ignazio s'avance au centre de l'hémicycle, accompagné de deux huissières revêtues des couleurs fédérales*

*Schwab Philippe, Generalsekretär der Bundesversammlung, verliest die Eidesformel:*

*Schwab Philippe, secrétaire général de l'Assemblée fédérale, donne lecture de la formule du serment:*

Giuro dinnanzi a Dio onnipotente di osservare la Costituzione e le leggi e di adempiere coscienziosamente gli obblighi inerenti al mio mandato.

*Cassis Ignazio wird vereidigt*

*Cassis Ignazio prête serment*



**Präsident** (Stahl Jürg, Präsident): Herr Bundesrat, die Vereinigte Bundesversammlung nimmt von Ihrem Eid Kenntnis. Ich entbiete Ihnen nochmals meine besten Wünsche für Ihre künftige Tätigkeit in unserer Regierung. Ich bin überzeugt, dass Sie diese Herausforderung gut und engagiert für unser wunderschönes Land bestehen werden. Herzliche Gratulation! *(Stehende Ovation; der Präsident überreicht Herrn Bundesrat Cassis einen Blumenstrauß)*

*Schluss der Sitzung um 09.30 Uhr  
La séance est levée à 09 h 30*